

## Mein Arbeitgeber

(Maria Binder)

In der zweiten Etage eines Mietshauses in einer Straße in der Vorstadt liegt mein Arbeitsplatz. Mein Chef ist etwas über vierzig Jahre alt und ungemein sympathisch. Trotzdem gibt es häufig Schwierigkeiten. Streitgespräche klären zwar manchmal meine momentane Situation, aber eine Veränderung tritt nicht ein. Mein Chef ist ausgezeichnet ausgebildet und von seiner Mutter auf seinen Aufgabenbereich vorbereitet worden. Auch ich bekam meine Aufgaben schon als Kind zugeteilt. Bei mir gab es schon damals Schwierigkeiten. Ich wollte nie mit Puppen spielen. Ich zog es vor, „Karl May“ zu lesen oder überflüssige Bilder zu malen. Das gab in meinem Elternhaus sehr oft zu Bedenken Anlass, doch man war damals zu sehr mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt, als dass man mich ernsthaft daran gehindert hätte, Puppen links liegen zu lassen. Es gab auch kaum noch Puppen. Es wurde kriegsgewichtiges Material hergestellt. Bei meinem Chef war die Situation schwieriger, noch kurz vor Kriegsende wurde er zu echten Männerspielen eingeladen, der Einladung war unbedingt Folge zu leisten, sonst Tod durch Erschießen. Mein Chef beteiligte sich nun seinerseits an diesen echten Männerspielen, schießen und erschießen. Das sollte aus ihm einen Mann von echtem Schrot und Korn machen.

Schon damals stellten sich bei meinem Chef die ersten Zweifel ein, ob diese Männerspiele wirklich einen Mann machen.

Mein Chef ist für gleichberechtigte Partnerschaft, er räumte mir in fast allen Fragen das Mitbestimmungsrecht ein.

Eigentlich müsste ich ganz zufrieden sein mit meinem Arbeitsplatz und mit meinem Chef. Die Arbeit ist vielseitig, ich bin Sekretärin, Haushälterin, Mutter, Geliebte. Es gibt noch viele andere Aufgaben, die ich erledigen darf. Ich brauche die Unterstützung meines Chefs. Aber leider ist er meistens unterwegs, und so muss ich alleine entscheiden. Nicht immer treffe ich die von ihm gewünschte Entscheidung. Es gibt keine Regelung meiner Arbeitszeit, ich träume nicht etwa von der Vierzigstundenwoche, doch von einem geregelten Feierabend. Urlaub steht mir nicht zu, Der Betrieb trägt diesen Urlaub nicht. Ich habe keinen Anspruch auf Krankengeld. Ich habe auch keinen Anspruch auf Altersrente. Ein festes Gehalt habe ich nicht, mein Chef gibt mir jedoch freiwillig ein Taschengeld. Nachdem wir mehrmals Streitgespräche miteinander hatten, bekomme ich auch wöchentlich einen freien Nachmittag, muss allerdings abends wieder im Betrieb sein, es ist nicht Bedingung, aber mein Chef ist erfreut, wenn ich mich danach richte. Manchmal habe ich des sehr extravaganten Wunsch, einmal für einige Tage alleine zu verreisen, meinen Chef und meine Aufgaben im Stich zu lassen. Inzwischen

konnte ich seine Zustimmung erreichen. Ich bin in diesem Betrieb schon fast sechzehn Jahre und so darf ich in jedem Jahr einmal eine alte Freundin besuchen. Außerdem habe ich ein Hobby. Ich schreibe und habe mich dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt angeschlossen. An allen Treffen und Tagungen kann ich nicht teilnehmen. Kollegen fragen mich auch immer wieder, wie ich es mir überhaupt möglich mache, ein solches Hobby zu haben. Manchmal liegt in dieser Frage doch tatsächlich so etwas wie Anerkennung, meistens jedoch mehr ein stiller Vorwurf. Nun, mein Chef ist einverstanden, auch wenn ich ab und zu meine Arbeit dadurch vernachlässige. Trotzdem habe ich ein ständig schlechtes Gewissen. Mein Chef versteht mich und manchmal würde er gerne meine Aufgaben übernehmen, um mich zu entlasten. Leider zweifeln dann die Männer allgemein, die Freunde insbesondere, an seiner Männlichkeit, obwohl er diese unter Beweis gestellt hat, denn wir sind ein Produktionsbetrieb, wenn auch nicht im üblichen Sinne. Wir haben fünf Menschen produziert. Menschen beginnen ihr Leben als Kinder.

An diesen Kindern sind wir selbst Schuld und vor allem habe ich sie nur zu meinem eigenen Vergnügen. Kinder sind positiv. Daran ist nicht zu zweifeln, es gibt Kindermoden, Kinderspielzeug, Kindermöbel, alles fürs Kind. Jeder, der Kinder in diese Welt setzt, ist selber Schuld. Zwar gehören mir die Kinder nicht, schließlich sind sie Bürger mit

Pflichten und Rechten des Bürgers. Meine Stellung als Frau und Mutter in dieser Gesellschaft ist eine zweifelhafte. Das macht es mir schwierig, mich meinem Chef gegenüber durchzusetzen.

## Arbeitsaufträge zu Mein Arbeitgeber (Maria Binder)

### ❖ Lese puzzle

Nimm die grünen Kärtchen und den Spielplan.

Lies die Frage und entscheide dich für eine Antwort.

Du findest hinter der Antwort eine Ziffer. Lege nun das Kärtchen auf das entsprechende Ziffernfeld auf dem Spielplan.

Ist ein Feld schon besetzt, musst du die beiden Fragen kontrollieren.

Lösung: Haben alle Kärtchen ihren Platz gefunden, bedeutet das dass du alles richtig gelöst hast! (du kannst auch auf dem Lösungsblatt kontrollieren)

### ❖ Fragen zum Text

Beantworte folgende Fragen (in die Mappe)

1. Der Titel „Mein Arbeitgeber“ lässt vermuten ....
2. Suche die Textstelle, bei der dem Leser klar wird, dass es sich bei der Arbeitnehmerin um die Ehefrau des Chefs handelt.
3. Vergleiche!  
Wie ist die Stellung der Frau in unserer heutigen Gesellschaft? Sind die Frauen in der heutigen Zeit ebenso belastet? (Bedenke: Arbeitszeit, Kinder, Haushalt, Beruf, ...)

Auf Grün kopieren, folieren, schneiden

Mein Arbeitsplatz befindet sich in einem Dorf <input type="text" value="5"/> in der Vorstadt <input type="text" value="15"/>	Mein Chef ist mir sympathisch <input type="text" value="4"/> unsympathisch <input type="text" value="6"/>	Ich las immer sehr gerne Märchen <input type="text" value="16"/> Karl May - Bücher <input type="text" value="12"/>	Was beschäftigte die Menschen damals sehr? eine Umweltkatastrophe <input type="text" value="4"/> der II. Weltkrieg <input type="text" value="6"/>
Wenn man nicht an den Schießübungen teilnahm wurde man ins Gefängnis gesteckt <input type="text" value="9"/> wurde man getötet <input type="text" value="3"/>	Mein Chef lässt mich mitreden <input type="text" value="9"/> nicht mitentscheiden <input type="text" value="1"/>	Welchen Beruf übe ich aus? Sekretärin, Haushälterin, Mutter, Geliebte, ... <input type="text" value="1"/> Lehrerin <input type="text" value="14"/>	Ich träume von einem geregelten Feierabend <input type="text" value="5"/> der 40-Stunden-Woche <input type="text" value="10"/>
Mein Chef zahlt mir ein festes Gehalt <input type="text" value="2"/> freiwillig Taschengeld <input type="text" value="11"/>	Worüber freut sich mein Chef? wenn ich gut koche <input type="text" value="11"/> wenn ich abends wieder im Betrieb bin <input type="text" value="7"/>	Manchmal darf ich ein paar Tage verreisen <input type="text" value="2"/> ein paar Wochen Urlaub nehmen <input type="text" value="3"/>	Ich arbeite bereits 10 Jahre im Betrieb <input type="text" value="15"/> 16 Jahre im Betrieb <input type="text" value="8"/>
Welches Hobby habe ich? Konzerte besuchen <input type="text" value="12"/> schreiben <input type="text" value="10"/>	Ist mein Chef mit dem Hobby einverstanden? ja <input type="text" value="14"/> nein <input type="text" value="8"/>	Wie viele Kinder haben wir in unserem Betrieb produziert? eins <input type="text" value="7"/> fünf <input type="text" value="13"/>	Wer ist der Chef? der Bankdirektor <input type="text" value="13"/> mein Ehemann <input type="text" value="16"/>

Legeplan

<b>6</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>3</b>
<b>8</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>11</b>
<b>16</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>10</b>

Lösungsblatt

Mein Arbeitsplatz befindet sich in einem Dorf <input type="text" value="5"/> in der Vorstadt <input type="text" value="15"/>	Mein Chef ist mir sympathisch <input type="text" value="4"/> unsympathisch <input type="text" value="6"/>	Ich las immer sehr gerne Märchen <input type="text" value="16"/> Karl May - Bücher <input type="text" value="12"/>	Was beschäftigte die Menschen damals sehr? eine Umweltkatastrophe <input type="text" value="4"/> der II. Weltkrieg <input type="text" value="6"/>
Wenn man nicht an den Schießübungen teilnahm wurde man ins Gefängnis gesteckt <input type="text" value="9"/> wurde man getötet <input type="text" value="3"/>	Mein Chef lässt mich mitreden <input type="text" value="9"/> nicht mitentscheiden <input type="text" value="1"/>	Welchen Beruf übe ich aus? Sekretärin, Haushälterin, Mutter, Geliebte, ... <input type="text" value="1"/> Lehrerin <input type="text" value="14"/>	Ich träume von einem geregelten Feierabend <input type="text" value="5"/> der 40-Stunden-Woche <input type="text" value="10"/>
Mein Chef zahlt mir ein festes Gehalt <input type="text" value="2"/> freiwillig Taschengeld <input type="text" value="11"/>	Worüber freut sich mein Chef? wenn ich gut koche <input type="text" value="11"/> wenn ich abends wieder im Betrieb bin <input type="text" value="7"/>	Manchmal darf ich ein paar Tage verreisen <input type="text" value="2"/> ein paar Wochen Urlaub nehmen <input type="text" value="3"/>	Ich arbeite bereits 10 Jahre im Betrieb <input type="text" value="15"/> 16 Jahre im Betrieb <input type="text" value="8"/>
Welches Hobby habe ich? Konzerte besuchen <input type="text" value="12"/> schreiben <input type="text" value="10"/>	Ist mein Chef mit dem Hobby einverstanden? ja <input type="text" value="14"/> nein <input type="text" value="8"/>	Wie viele Kinder haben wir in unserem Betrieb produziert? eins <input type="text" value="7"/> fünf <input type="text" value="13"/>	Wer ist der Chef? der Bankdirektor <input type="text" value="13"/> mein Ehemann <input type="text" value="16"/>

